

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 102.

Winnenden, Donnerstag den 1. September

1892.

Winnenden.

Maßregeln gegen die Cholera.

Nachdem die Cholera im deutschen Reichs-Gebiet aufgetreten ist, werden die in der Minist.-Verf. v. 2. Aug. 1884 getroffenen Maßregeln in Erinnerung gebracht, wornach von jedem Cholera-Erkrankungsfall oder Choleraverdachtsfall die Angehörigen des Erkrankten, sowie diejenigen Personen, welche die Pflege desselben übernommen haben, verpflichtet sind, alsbald dem Stadtschultheißenamt Anzeige hiervon zu erstatten.

Mit sofortiger Wirkung und vorerst mit Gültigkeitsdauer bis zum 1. November ds. Js. werden sodann folgende polizeiliche Anordnungen getroffen:

1) Fässer mit von auswärts beigegeführten Fäkalstoffen (insbesondere Stuttgarter Latrine) müssen vollständig luftdicht verschlossen sein und dürfen die damit beladenen Fuhrwerke innerhalb der hiesigen Stadt nicht anhalten.

2) Bis zu einer Entfernung von 100 m von menschlichen Wohnungen, von öffentlichen Straßen und Wegen, Brunnen, Brunnenstuben und Brunnenleitungen dürfen fremde Fäkalstoffe (insbesondere Stuttgarter Latrine) nicht entleert oder auf Gärten oder Felder gebracht werden.

3) Die Entleerung der Abtritte in hiesiger Stadt darf nur morgens vor 6 Uhr und abends nach 7 Uhr geschehen.

4) Bis zu einer Entfernung von 100 m von menschlichen Wohnungen, von öffentlichen Straßen und Wegen darf der Inhalt von Abtritten der hiesigen Stadt nur bei Regenwetter oder nur dann auf Gärten und Felder gebracht werden, wenn er sofort mit Erde bedeckt oder tüchtig mit Wasser begossen wird.

5) Alle Abtritte müssen sofort und sodann jede Woche geleert werden. Dieß muß immer gründlich und vollständig geschehen und sind die Abtritte dann mit Wasser auszuspülen. In der Zwischenzeit sind sie fleißig zu desinfizieren.

6) Das Abführen von Fäkalstoffen aus der hies. Stadt darf nur in luftdicht verschlossenen Fässern geschehen.

Die Außerachtlassung dieser Anordnung hätte strenge Bestrafung zur Folge.

Den 29. Aug. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Sanweiler,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des
Johann Georg Hauser, Weingärtners hier,

bringe ich dessen sämtliche Liegenschaft am
Samstag den 10. September d. J.,
vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf und zwar:

a) Markung Sanweiler:

Geb. Nro. 51 und 51 A.

1 a 52 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Anbau, mitten im Dorf.



Parz. Nro. 14/2.

6 a 01 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Haus,
Gesamt-Anschlag . . . 2800 M.

P. Nro. 333.

7 a 79 qm Baumwiese in Flachsäckern, neben Philipp Wied und Johs. Hauser, Anschlag 300 M.

P. Nro. 73.

8 a 88 qm Weinberg in Hausweinbergen, neben Johs. Strähle und Friedr. Krug, Anschlag 400 M.

P. Nro. 258.

3 a 56 qm Weinberg u. Baumacker im Bräunle, neben Ernst u. Johannes Schäfer, Anschlag 100 M.

P. Nro. 236.

12 a 89 qm Weinberg in der Bubenhalde, neben Christian Wied und Ernst Schäfer, Anschlag 800 M.

P. Nro. 176/2.

6 a 65 qm Weinberg in Kelterweinbergen, neben Wilhelm Hauser und Fr. Strähle, Anschlag 350 M.

b) Markung Winnenden:

P. Nro. 1259.

16 a 69 qm Acker in Burgäckern, neben Johannes Krug und Adam Adam, Anschlag 300 M.

P. Nro. 1048/1.

16 a 79 qm Acker im Waiblingerpfad, neben Jak. Kögel und Gottlieb Schäfer, Anschlag 730 M.

P. Nro. 1248/2.

8 a 36 qm Acker in Burgäckern, neben J. G. Hausers Ehefrau u. Wilh. Fischer, Anschlag 125 M.

P. Nro. 1322.

8 a 85 qm Acker unter der Niegelgasse, neben Johs. Schäfer und Jakob Lämmle, Anschlag 300 M.

P. Nro. 1438 und 1439.

15 a 09 qm Baumwiese in der Halben, neben Gottlieb Schäfer und Johs. Hauser, Anschlag 400 M.

P. Nro. 2019 und 2020.

18 a 66 qm Acker im Brühl, neben Christian Wied und Jakob Hauser, Anschlag 900 M.

P. Nro. 1337.

3 a 32 qm Acker in der Niegelgasse, neben Johs. Krug und Ludwig Gall, Anschlag 50 M.

P. Nr. 1195.

8 a 33 qm Acker in Burgäckern, neben Gottlob Wied und der Stadtgemeinde Winnenden, Anschlag 200 M.

P. Nro. 1198.

22 a — qm Acker daselbst, neben Wilh. Hauser und Jakob Wied, Anschlag 900 M.

P. Nro. 1227/2.

13 a 59 qm Acker daselbst, neben Johs. Krug u. Jakob Wagner, Anschlag 500 M.

P. Nro. 1319 und 1320.

17 a 44 qm Acker unter der Niegelgasse, neben Johs. Schäfer und Jakob Lämmle, Anschlag 600 M.

P. Nro. 1335.

7 a 85 qm Wiese unter der Niegelgasse, neben Salomon Untel, Anschlag 230 M.

P. Nro. 1399/1/2.

25 a 29 qm Wiese im Kolschen, neben dem Zippelbach, Anschlag 900 M.

P. Nro. 1369 und 1370.

13 a 57 qm Wiese unter dem Holzberg, neben Jakob Pfeiffer und Gottl. Schäfer, Anschlag 500 M.

P. Nro. 1301/2.

8 a 46 qm Wiese in den Waldäckern, neben Gottlob Schäfer und Jakob Ostermatt, Anschlag 160 M.

P. Nro. 1532.

10 a 49 qm Weinberg und Oede im Termbach, neben Johs. Hauser und Johs. Schwarz, Anschlag 700 M.

P. Nro. 1559/1/2.

11 a — qm Weinberg im Termbach, neben Christof Schäfer und Jakob Lämmle, Anschlag 800 M.

P. Nro. 5792.

15 a 54 qm Weinberg im untern Holzberg, neben Salomon Untel und Jakob Schäfer, Anschlag 800 M.

P. Nro. 6108/2.

11 a 76 qm Laubwald im Schönenberg, neben Friedrich und Johs. Strähle, Anschlag 150 M.

c) Markung Korb:

P. Nro. 4740.

1 a 12 qm Baumwiese bei Sanweiler, neben Ernst und Johs. Schäfer, Anschlag 50 M.

B. Nro. 4718/1.

8 a 98 qm Weinberg im Trumbach, neben Johs. Hauser und Georg Zerrer, Anschlag 400 M.
Die Rauffschillinge sind in 4 Jahreszielen, Martini 1892/95, zu bezahlen. Jeder Steigerer hat sofort einen tüchtigen Bürgen zu stellen.
Den 29. Aug. 1892.

Konkurs-Verwalter:
Not.-Ass. Barth, St.-B.

Schwellen-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. September,
nachmittags 2 1/2 Uhr

wird eine größere Anzahl alter Bahnschwellen auf Bahnhof **Winnenden** verkauft. Zugleich kommt der

Obst-Ertrag

auf hiesiger Station zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ag. Bahndirektion:
Schupp.

Bauverding.

Zur Ausführung der höheren Orts genehmigten Umbauarbeiten im **Pfarrhaus Weiler z. Stein** werden tüchtige Unternehmer gesucht und zwar:

für Grab-, Maurer- und Betonarbeiten im ungefähren Betrag von	1000 M.
" Zimmerarbeiten	580 "
" Gipserarbeiten	700 "
" Schreinerarbeiten (excl. buchene Böden)	400 "
" Glaserarbeiten	50 "
" Schlosserarbeiten	140 "
" Flaschnerarbeiten	90 "
" Maler- und Tapezierarbeiten	210 "

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Bureau des Bezirksbauamts in **Winnenthal** vom 29. August bis 3. September in den üblichen Kanzleistunden einzusehen. Schriftliche und versiegelte, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten in Weiler z. Stein“ sind bis 5. September, abends 5 Uhr ebendasselbst einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung und Uebertragung der Arbeiten stattfindet. Dem Bezirksbauamt unbekannte Unternehmer haben beglaubigte neuere Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Großbottwar, den 24. August 1892.

Winnenthal, K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

J. B. Finanzamtmann Geh.

J. B. Bretschneider.

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.



Heute Donnerstag Vor-
mittag 11 Uhr
wird in hiesig.
Rathause der

Pfösch im Aufstreich verkauft.

Stadtpfleger.

Winnenden.

Unterzeichneter kauft im Auftrag
circa 200 **Bentner**

Stroh

und bittet um gefällige Offerte
W. Luthardt sen.

Winnenden.

3000 Mark



werden gegen doppelte Pfand-
sicherheit bis Martini aufzunehmen
gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Von heute an empfehle

feinstes Rauchfleisch

sowie prima
Rindfleisch p. Pfd. 50 Pf.
Kalbsteif " " 50 "
Schweinefl. " " 65 "
reines Schweineschmalz pr.
Pfund 70 Pfg.

Mezger Laier.

Geld sucht

gegen doppelte Gütersicherheit.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Baumgut

Es ist ein schönes, noch junges
mit 26 Stk. Obstbäumen sowie 4 Kirsch-
bäumen samt reichlichem Obsttrug zu
verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.



Deutscher Kriegerverein Winnenden. Nationalfeier des 2. Septbr.

Dieselbe findet am Freitag den 2. Septbr., abends
von 7 1/2 Uhr an mit Festbankett im Saale des Gast-
hofs z. Hirsch hier statt. Unsere geehrten militärischen
Gäste, die verehrl. bürgerl. Kollegien, die hiesigen Ver-
eine und die Einwohnerschaft werden zur Teilnahme an der Feier
dieses ruhmreichen Gedenktages hiemit freundlichst eingeladen. Am
gleichen Tage früh 5 Uhr Völkersalven.

Der Vereins-Ausschuß.

Winnenden.

Gegen die Cholera!
Neues bewährtes Mittel zur Großdesinfektion

„Saprol“

Desodorisir- und Desinfizir-Öel
erlaube ergebenst aufmerksam zu machen. Desinfektion weit rationeller
gestaltet, als wie mit jedem andern Desinfektionsmittel.

Bestellungen für Gemeinden und Private vermittelt

Th. Cless.

Winnenden.

Spiel-Karten

bei **R. Hahn, Kaufm.**
n. d. Rose.

Großheppach.

Unterzeichneter verkauft eine größere Partie

Spanische u. ital. Weinfässer

im Gehalt von 600—700 Liter, noch neu, nur einmal gebraucht, ferner

4 Stück Oval-Fässer

im Gehalt von 2 1/2 Eimer, ebenfalls neu, um billigen Preis und ladet Lieb-
haber hiezu freundlichst ein.

Ferd. Huss.

Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-
schaftliche Geräte

Ziehung 29. September 1892,
sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.



84er, 87er und
88er reingehaltene
Weine
verkauft auch 20-
literweise

Julius Zink.

Winnenden.

Einen Kochofen

von innen heizbar, hat zu verkaufen
G. Fritz, Flaschner.

Auch hat Obiger noch ein Quantum

Most

timweise abzugeben.



Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzöglich!

Schutz-Marko.

Most

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Haustranks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchts-
anweisung überall hin franco M.3.20.

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Smeltin,
Waiblingen: Apoth. Marggraff.

Zum Gedantage.

Der Gedenktag, welcher dem deutschen Volke
wiederkehrt, ist unter den Erinnerungsfeiern unserer
Siege von einer einzigartigen Bedeutung. Dieselbe
besteht nicht in ihrem entscheidenden Werte für den
Verlauf des Krieges in militärischer Hinsicht. Die
Uebergabe von Metz und Paris und die Zersprengung
der feindlichen Armeen bei Gravelotte waren eben so
wichtig. Auch der plötzliche Umschwung der politischen
Lage Frankreichs ist nicht etwas so Unerhörtes ge-
wesen, daß darum dieser Tag ein ewiges Gedächtnis
in den Büchern der deutschen Geschichte beanspruchen
könnte. Denn hierin ist der Sieg von Belle-Alliance
ein leuchtender Vorgänger.

Dem zweiten September verleiht seinen bleibenden
Wert für die Erinnerungen unseres Volkes die That-
sache, daß hier ein in der Geschichte waltendes Gottes-
gericht machtvoll sich kundgab.

Deutschland und Frankreich stehen im Verhältnis
einer durch Geschichte und Sage, durch Erfahrung
und Dichtung erbärteten Erbfeindschaft. Seit den Raub-
kriegen des vierzehnten Ludwig und dem Weherus
um die Deutschland entrisenen Reichslände empfand
unser Volk im Schmerz der Ohnmacht eine tiefe, un-
heilbare Wunde.

In die wein- und liederfrohe Begeisterung, mit
welcher Deutschlands Strom gefeiert wurde und in
welcher das Hochgefühl der Vaterlandsliebe seinen
ächten Ausdruck fand, mischte sich naturgemäß gerechte

Entrüstung und heiliger Zorn über die erfahrenen
Kränkungen durch den welschen Uebermut, welcher
höchstens seine Macht verlor, seine Art noch bis zur Stunde
nicht verleugnet hat.

Als auf Beders Lieb: „Sie sollen ihn nicht
haben, den freien deutschen Rhein“ der
Franzose Alfred de Musset in bubenhaftem Cynismus
mit dem Schandlied antwortete: „Nous l'avons eu
votre Rhin Allemand“, in welchem jene alten,
schmählichen Gräueltaten verherrlicht wurden, da trat
es an dem jubelnden Weisfall Frankreichs mit zweifelsohner
Bestimmtheit hervor, daß derselbe Geist, welcher auf
den Brandstätten der Pfalz seine Triumphe feierte,
welcher an der Schändung ehrwürdiger Heldengräfte
seine Lust fand, welcher in den Trümmern des Heibel-

berger Schlosses und den zahlreichen Ruinen des Rheinstromes seine Denkzeichen errichtete, noch immer im Nationalgefühl des Nachbarvolkes vorherrschte als ein Geist modernen Barbarentums, d. h. der Gewaltthaten und der Ungerechtigkeit.

Jeder ächte deutsche Mann konnte nur mit einem Gefühl der Beschämung den Hergang der Geschichte überschauen. Auf ihm lastete die Schmach erlittenen Unrechts und ungesühnter Demütigung. So wenig unsere Art für Vergeltungsgelüste empfänglich ist, so schmerzlich brannte im Volksgewissen wie eine Schuld der Mangel der Schwachheit und der innere Vorwurf erlittener Schmach. Das Gefühl klang aus den Spielen der Kinder. Das brach sich Bahn in den Ergüssen vaterländischer Sängers. Das sprach aus dem Schmerzhäcker Volksgesunde.

Schroffe Gegensätze der Nationen begreift das Volk nur unter dem Bilde von Persönlichkeiten. Deutschland und Frankreich standen zu einander wie die Hohenzollern und das Haus Napoleon. Denn Brandenburg-Preußen ist als Verteidiger von Deutschlands Ehre auf den Schauplatz der Geschichte getreten und hat das für gestritten und gelitten.

Die kalte Grausamkeit, mit welcher der erste Napoleon den preussischen König Friedrich Wilhelm III. beschimpfte, und die Rohheit, mit welcher er die Königin Luise behandelte, war ein Sinnbild dessen, was er an Deutschland frevelte.

Der Tag von Sedan sah den Sohn jenes wahrhaft königlichen Paars als Sieger über das schimpflich gestürzte Haus Napoleon. Das deutsche Volk erkannte darin eine That der in der Geschichte waltenden, göttlichen Gerechtigkeit und eine Sühne für einen Jahrhundert alten, Gott und Menschen verachtenden Uebermut.

Darum traten auf der Seite der deutschen Sieger die niederen menschlichen Empfindungen, welche sonst oft genug beim Sturze eines gefürchteten Gegners erwachen, gänzlich zurück. Mit einer heiligen Ehrerbietung sah unser Volk auf das erschütternde Gottesgericht. Und der deutsche Herrkönig hat diesem Gefühl als ein christlicher Held Ausdruck gegeben. Der große Erinnerungstag ist wie ein Siegel der Allmacht auf den Gotteswillen: „Deutschland soll groß sein.“

Aber jede Wiederkehr dieses Tages stellt die Frage an uns, ob wir es verdienen, groß zu bleiben, und ob wir den Mut dazu haben, indem wir unsern hohen Beruf erfüllen.

Das deutsche Volk soll dankbar des Tages von Sedan gedenken mit seiner furchtbaren und doch so trostreichen Lehre von der waltenden Gerechtigkeit Gottes, welche den Uebermut zerschmettert und die ächte Größe krönt.

Landesnachrichten.

Winnenden, 31. Aug. (Nachschrift.) Bei dem am verg. Mittwoch hier abgehaltenen landw. Bezirksfest, worüber wir schon berichteten, und für dessen Gelingen Hrn. Greiner, ref. Ratsschreiber und Hrn. Bauverwalter Körner besonderer Dank gebührt, erhielten Preise:

Für Zuchtkühen:

1. Preis Krauß zur Krone von Winnenden,
2. Singer von Korb, 3. Vareiß von Hohenacker.

Für Zuchtschafstämme:

1. Preis Oppenländer von Neumersbach, 2. Häfner von Neustadt, 3. Kämme von Leutenbach,
4. Klöpfer von Winnenden, 5. Gnamm von Hohenacker, 6. Geiger von Bürg.

Für Ralberfarren:

1. Preis Müller von Birkmannsweiler, 2. Gemeinde Großheppach, 3. Gnamm von Hohenacker,
4. Wächter von Weinstein, 5. Gaffert von Spechtshof.

Für Ralben:

1. Preis wurde nicht vergeben, 2. Preis Haag von Schwaibheim, 3. Frank von Hertmannsweiler,
4. Wöhrl von Reichenbach, 5. Nußbaum von Hochberg, 6. Kirchdörfer von Bürg, 7. Fischer von Großheppach.

Für Eber:

1. Preis David Wüst von Großheppach, 2. August Brandner von Winnenden, 3. Vareiß von Hohenacker.

Für Mutterschweine:

1. Preis Gustav Klöpfer von Winnenden, 2. Jakob Rupp von Winnenden, 3. Großenberger von Leutenbach.

Winnenden, 31. Aug. An der Kammer des Kaiser Sppinger hier sind neben reifen auch blühende Trauben zu sehen. Zur Reife werden solche wohl nicht mehr gelangen können, geben

aber einen Beweis dafür, wie vorzüglich die Wärme den Weinreben und den Trauben zu statten kommt.

Das Regierungsblatt Nr. 17 vom 27. Aug. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln wider die Cholera. Aus der Verfügung möge hervorgehoben werden: Alle Personen, welche mit Cholerafranken oder Effekten von solchen oder mit Choleraleichen in Berührung gekommen, namentlich von den Ausleerungen, welche den Anstichungsstoff enthalten (Stuhlgänge oder Erbrochenes), beschmutzt sind, haben jedesmal sofort und bevor sie mit Menschen in Verkehr treten oder etwas genießen, ihre Hände und etwa beschmutzte andere Körperteile sorgfältig zu desinfizieren. Ebenso haben sie ihre Kleider, falls sie beschmutzt wurden, sofort vorchriftsmäßiger Desinfektion zu unterwerfen. Ganz besonders ist auch dahin zu wirken, daß in den von Cholerafranken benützten Räumen nicht gegessen und nicht getrunken wird. Die Ministerialverordnung vom 2. August 1884 wird in demselben Reg. Bl. mit dem aus dem Vorstehenden sich ergebenden veränderten Wortlaut zum Abdruck gebracht.

Stuttgart, 28. Aug. Se. Maj. der deutsche Kaiser, welcher am 19. abends hier eintrifft, ist während des Kaisermanövers oberster Schiedsrichter. So lange der Kaiser das Oberkommando über das württembergische Armeecorps führt, fungiert Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, als Schiedsrichter.

Stuttgart, 28. Aug. Ueber die diesjährigen Brigadearbeiten, welche vorige Woche zum Teil schon ihren Anfang genommen haben, teilen wir folgendes mit: Die 51. Infanterie-Brigade exerziert vom 2.—7. September bei Schwaibheim, die 52. Inf. Brigade desgleichen bei Ottmarsheim, die 53. Inf. Brigade exerziert vom 29. Aug. bis 3. Sept. bei Ulm, die 54. Inf. Brigade vom 27. Aug. bis 2. Sept. bei Jggingen (O. A. Omünd) und zwar wird Se. Maj. der König am 1. Sept. die Brigade inspizieren. Während die 26. Kavall. Brigade vom 30. Aug. bis 6. Sept. bei Kornwestheim exerziert, geschieht dies von der 27. Kavall. Brigade bereits seit 23. bei Affalterbach und endet am 30. d. Mts.

Stuttgart, 27. Aug. Wie das N. L. hört beabsichtigen die früheren Angehörigen des 8. württ. Infanterie-Regiments 126, Großherzog von Baden, welches nun seit 1870 zum erstenmal wieder ins engere Vaterland zurückgekehrt ist und in den Tagen vom 17. bis 20. September in nächster Umgebung von Stuttgart Quartiere bezieht, eine Zusammenkunft alter Aelter, sowie der aktiven Kameraden zu veranstalten. Zu diesem Zweck hat die vollständige Regimentsmusik (50 Mann) Urlaub erhalten, um in Stuttgart Samstag 17. September abends ein Konzert im Stadtpark zu geben, sowie bei der Feier am Sonntag Nachmittag, Gartenfest mit nachfolgendem Bankett etc. in einem größeren Etablissement, mitwirken zu können.

Stuttgart, 29. Aug. Das von der Regierung zur Choleraconferenz nach Berlin entsandte Mitglied des Medizinalkollegiums ist Herr Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger.

Mit Rücksicht auf die bei dem jetzigen Stande der Choleraepidemie näher gerückte Gefahr der Einschleppung und Verbreitung dieser Krankheit durch Eisenbahnreisende ist seitens der württ. Eisenbahnverwaltung die Einrichtung getroffen worden, wonach in den für den Verkehr aus Nordwestdeutschland hauptsächlich in Betracht kommenden Zügen ein leerer Personenwagen bereit gehalten wird, um cholerafranke oder verdächtige Personen unterwegs sofort absondern zu können. Ferner sind auf größeren Bahnhöfen — zunächst in Mühlacker, Heilbronn, Stuttgart, Ulm — Isolierräume zur ersten Unterbringung von Cholerafranken in Bereitschaft gesetzt. Weiter ist das Zug- und Stationspersonal mit genauen Weisungen darüber versehen worden, wie sich bei dem Vorkommen von Cholerafällen in Eisenbahnzügen und auf den Bahnhöfen zu verhalten ist. Die Mitführung von Desinfektionsmitteln in hinreichender Menge in den Bahnhöfen wurde ebenfalls angeordnet und außerdem Vorsorge für eine verstärkte Desinfektion und öftere Reinigung der dem Reisendenverkehr dienenden Bedürfnisanstalten auf den Eisenbahnstationen und in den Bahnzügen getroffen.

Die „Schwäb. Tagw.“ teilt mit, was der Buchdruckerstreik kostete. Die Neunstundenbewegung der Buchdrucker kostete für Württemberg, wobei hauptsächlich Stuttgart in Betracht kommt, während des zehnwochenentlichen Ausstandes 124,393 M. und nachher für die Unterstützung der arbeitslos verbliebenen Olyer und zwar bis 31. Juli ds. Js. 32,156 M., insgesamt also 156,549 M. Hievon

trug der Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker 68,225 M., Gau- sowie Tarifkasse leisteten einschließlich ihrer aus den Extrasteuern der württembergischen Kollegen geschöpften Einnahmen 48,173 M., von Fach- u. Arbeitervereinen, Gesellschaften und Privaten, sowie auf Listen wurden beigetragen 17,461 M., und auswärtige Kollegenkreise sandten nach Stuttgart 704 M. Dabei teilt genannte Zeitung mit, daß gegenwärtig im Gau Württemberg über hundert arbeitslose Buchdruckergehilfen existieren, wovon etwa 90 auf Stuttgart entfallen, welche von der Gehilfenschaft ganz allein über Wasser gehalten werden. Der Neunstundentag ist zur Zeit in Stuttgart nur in der Dieß'schen Druckerei durchgeführt.

Von Seiten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist dem Präsidium des Württ. Kriegerbundes die Mitteilung zugegangen, daß vom 13. ds. Mts. für diejenigen Mitglieder des Württ. Kriegerbundes, welche behufs Teilnahme an der am 20. September c. stattfindenden Kaiserparade nach Ludwigsburg reisen, sofern sie als Angehörige eines dem Bunde zugehörigen Kriegervereins durch ein sichtbar zu tragendes Vereinsabzeichen oder durch eine schriftliche Beurkundung des Ortsvorstandes sich ausweisen, eine Fahrpreis-Ermäßigung in der Weise gewährt wird, daß die Beförderung hin und zurück zur einfachen Fahrt erfolgt. Ein einfaches Billet III. Klasse nach Ludwigsburg ermächtigt somit zur Rückfahrt innerhalb zehn Tagen. In der Nacht vom 19./20. und 20./21. sollen Sonderzüge zwischen Ludwigsburg und Stuttgart eingelegt werden.

Stuttgart, 28. Aug. Lehrer Barth, der, wie wir früher berichteten, eine deutsche Schule in Dar-es-Salaam, Deutsch-Ostafrika, gründet wird, hat nunmehr seine Studien in Berlin beendet. Er wird in diesen Tagen von Hamburg aus eine Reise nach seiner bei Ehlingen besessenen Heimat antreten. Am 14. September wird seine Abreise von Hamburg aus nach Afrika erfolgen.

Musikdirektor Sonntag, Stabshauptboist im Grenadier-Regiment Königin Olga, erhielt den Titel eines kgl. Musikdirektors verliehen. — Am 9. und 10. September findet in Stuttgart die Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Gemischen Industrie statt. Geh. Kommerzienrat Siegle wird auf seiner Villa den Teilnehmern ein großes Gartenfest geben mit großartigem Feuerwerk. — Feuerbrände durch Blitzschlag und Hitzschläge mehren sich in diesem Monat im Lande wie noch nie. Auch Kinderkrankheiten grassieren wiederum an manchen Orten.

Stuttgart, 29. August. Daimler in Cannstatt hat die Erfindung gemacht, den Petroleummotor, der bekanntlich auf dem Neckar und dem Bodensee schon seit längerer Zeit mit Erfolg benützt wird, auch für die Feuerspritze nutzbringend zu verwenden. Gemeinschaftlich mit Wiltz. und Heintz Kurz hier wurde eine Spritze gebaut, die, wenn sie sich bewährt, für das Feuerlöschwesen von großem Werte sein wird. Die Behandlung der Spritze ist sehr einfach; in einer Minute ist sie betriebsfähig. Zwei Pferde genügen, um die Spritze in schnellster Gangart fortzubewegen. Zu eingehenden Proben hat die Daimler'sche Fabrik der hiesigen Berufsfeuerwache und der Feuerwehr in Leipzig je eine Motorspritze zur Verfügung gestellt.

Ehlingen, 28. Aug. Wie der Beob. erfährt, sind die Ortsvorsteher der Oberämter Ehlingen, Nürtingen, Kirchheim, Urach, Ehingen zu einem gemeinsamen Vorgehen in Sachen der Rekruten-Einstellung zum 8. württ. Inf.-Reg. in Straßburg eingeladen worden. Hossen wir auf thunlichste Beschleunigung der Angelegenheit und besten Erfolg.

Korb, 29. Aug. Beim Versuch, vorne auf ein schwer beladenes Steinfuhrwerk aufzusteigen, ist der Fuhrwerksbegleiter R., 17 Jahre alt, von Waldhausen, heute Vorm. 7 Uhr auf der Landstraße in der Nähe der hiesigen Stadt unter das Fuhrwerk gekommen, vom linken vorderen Wagenrad überfahren und auf der Stelle getötet worden.

Göppingen, 28. Aug. Wie man nachträglich vernimmt, kam es bei dem am vorigen Sonntag in Giengen a. J. gehaltenen Gauturnfest des Hohenstaufengaus (17 ländliche Vereine) nach der Preisverteilung unter den Turnern zu Streitigkeiten, welche in eine großartige Schlägerei ausarteten. Da die Polizei nicht im Stande war, Ruhe zu stiften, mußte die Feuerwehr ausrücken. Den Strahlen der Feuerspritze gelang es alsdann, die Rauflust abzukühlen und die Streitenden zu

trennen. Um eine Erneuerung des Kampfes zu verhindern, mußten ausnahmsweise sämtliche Wirtschaften abends 9 Uhr geschlossen werden. Es ist das erstemal, daß man von einem solchen Ausgang eines Turnfestes hört; hoffentlich wird es auch im Interesse der guten Sache der Turnerei, das letzte Mal sein.

Bresfeld, 29. August. Die Zuchtlosigkeit hauptsächlich unter den jungen halbwüchsigen Burschen steht gegenwärtig in voller Blüte. Ein Sohn des Bahnwärters Kircher wurde gestern Nacht ohne erhebliche Veranlassung von einem kaum 20jährigen Burschen, bedienstet in der Biskfelder Mühle, auf offener Straße insultiert, wobei Kircher verschiedene Verwundungen im Gesichte, herbeigeführt durch den Gebrauch des Messers, davontrug. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß die Augen unverletzt blieben. Nachdem die Wunden zugenäht waren, wurde Kircher in den Spital nach Debringen verbracht, während der Thäter bereits ans Amtsgericht abgeliefert ist. Die Familie Kircher wird allgemein bedauert, umso mehr, als dieselbe vor Jahren einen zweiten Sohn durch Raubmord verlieren mußte.

— In **Oberthalheim, O.A. Nagold**, sind am 22. Aug. ds. Jz. in Folge Bündelns von Kindern 2 Wohngebäude abgebrannt.

Lüdingen, 29. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Mittag auf dem hiesigen Bahnhof zugetragen, indem Schaffner G. beim Abspringen von einem Wagen unter einer rangirenden Lokomotive geriet, wobei er eine schwere Zermalmung des linken Oberschenkels und einen Schädelbruch mit Hirnverletzung erlitt. Der Verunglückte wurde in die chirurgische Klinik verbracht, wo er sofort hoch am Oberschenkel amputiert wurde. Der Zustand ist heute im Hinblick auf die schweren Verletzungen ein sehr befriedigender, die Gefahr aber noch lange nicht behoben.

Reutlingen, 29. Aug. Am Sonntag Abend stürzte der allerdings mit einem kranken Fußwerk behaftete Schneider Mübel in seiner Wohnung in der sogen. Schäferheimat bei unbeleuchtetem Ausgang die steile, mangelhafte Stiege herunter u. starb gestern an den erlittenen schweren Verletzungen.

— In **Bodenhof, Ode. Buchenbach, O.A. Rünzelsau**, ist am 28. Aug. d. J. ein Wohn- und Scheuergebäude abgebrannt; die Entstehungsurache ist unermittelt; vermutlich liegt Brandstiftung vor. — In **Altheim, O.A. Niedlingen, und Ottershofen, Ode. Grünkraut, O.A. Ravensburg**, ist am 28. Aug. d. J. je ein Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; die Entstehungsurache des Brandes in Altheim ist Bündeln eines Knaben; in Ottershofen ist die Entstehungsurache nicht ermittelt.

— In **Buchau** traf am 25. ds. die Nachricht ein, daß sich Feuerwehrkommandeur Aleker ertränkt habe. Von Letztang aus sandte er einen Brief an seine Frau folgenden Inhalts: „Ich kann nicht mehr leben, da ich keine Mittel und keinen Kredit mehr habe, ich will da sterben, wo mein Bruder starb.“ Derselbe ist nämlich in der Argen ertrunken. Mit dem Brief kam seine Uhr und das Portemonnaie mit 2 M Inhalt. Der Schreiber bittet seine Frau um Verzeihung, wenn er manchmal grob mit ihr war. Bis jetzt hat man keine Spur von A. gefunden.

Gestorben: 29. Aug. zu Stuttgart Intendanturrat a. D. Otto Kraß, Ritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 59 J. a.

Tagesberichte.

Berlin. Ueber den Inhalt der zu erwartenden Militärvorlage wird der Nat. Z. weiter mitgeteilt: Die tatsächliche Abkürzung der Dienstzeit für die Fußtruppen solle nicht bloß auf eine Vermehrung der Zahl der Dispositionsurlauber herauskommen, sondern allen Infanteristen, mit geringfügigen Ausnahmen, zu gute kommen. Es handelt sich also um die tatsächliche Herabsetzung der Dienstzeit für die Fußtruppen auf 2 Jahre. Und zwar nicht bloß in der Form der Dispositionsbeurlaubung, so daß die Mannschaften im Laufe des 3. Dienstjahres auch wieder eingezogen werden könnten; die Regierung ist vielmehr bereit, hiegegen im Staatsgesetz Garantien zu geben. „Der Unterschied für die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit scheint darin zu bestehen, daß die Regierung die Möglichkeit behalten will, nach Ablauf der betr. Staatsperiode zu der jetzigen Einrichtung auch einseitig zurückkehren zu können, falls die tatsächliche 2jährige Dienstzeit sich nach der Meinung der Militärverwaltung nicht bewähren sollte.

Der Betrag der Mehrkosten, welche die neue Einrichtung bedingen soll, wird allerdings sehr hoch, noch höher als vor einiger Zeit angegeben. Man nennt die Summe von 80 Millionen M jährlich. Es ist zweifellos, daß durch Vorschläge, welche derartige Mehrkosten in Aussicht stellen, zunächst das Verlangen nach gesetzlicher Sicherung der Verkürzung der Dienstzeit erst recht hervorgerufen werden wird. Außerdem bleibt selbstverständlich die Prüfung der Frage vorbehalten, wie weit eine Verstärkung der Rekruteneinstellung, welche wir unsererseits als berechtigt anerkennen, unbedingt Einrichtungen erfordert, die zu derartigen Erhöhungen der Heereskosten führen.

Berlin, 29. August. Die von der Nat. Z. angegebene Summe von 80 Millionen jährlicher Mehrkosten durch die neue Militärvorlage wird als irrig und viel zu hoch gegriffen bezeichnet.

Berlin, 29. Aug. Ein Seuchengesetz wird von Reichswegen erwogen. Vielfach glaubt man, das selbe werde schon in der nächsten Session den Reichstag beschäftigen oder doch angekündigt werden, um etwaigen Anfragen und Beschwerden zuvorzukommen.

Cholera.

Ueber die Cholera liegen folgende Nachrichten vor.

Berlin, 29. August. Die vom Reiche einberufene Cholera-Kommission beschloß gestern, Maßnahmen zur unverweilten Feststellung und Bekämpfung der ersten Cholerafälle des Inlandes behufs alsbaldiger Unterdrückung und Verhinderung des weiteren Umschlagens sowie Ueberwachung des Verkehrs zu treffen. Besondere Weisungen für das Eisenbahnpersonal sind in den Grundzügen bereits festgestellt. — Das Polizeipräsidium gibt an den Anschlagäulen bekannt, daß an einer aus Hamburg zugereisten Frau die asiatische Cholera wissenschaftlich festgestellt sei und fügt eine Belehrung über die Cholera bei.

Berlin, 27. Aug. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die amtlichen Mitteilungen des Gesundheitsamts über die Choleraerkrankungen in Hamburg bis zum 26. August ergaben 1028 Erkrankungen mit 358 Todesfällen. In Altona erkrankten vom 23. bis 26. August 64 und starben 22 Personen an der Cholera. Am 26. erkrankten außerdem in Pinneberg 2, in Wandsbek 4 mit einem Todesfall, in Altenwerder 1. Am 27. starb in Wittenberge ein Reisender, welcher auf der Reise erkrankt war.

Berlin, 29. Aug. Gestern wurden 12 choleraähnliche Fälle, darunter einer tödlich, konstatiert. Prof. Koch sprach sich entschieden gegen das übermäßige Straßensprengen aus, da die Feuchtigkeit ein günstiger Verbreiter des Kommabacillus sei.

Berlin, 29. Aug. Mitteilung des Reichs-Gesundheitsamts: In Hamburg am 27. Aug. an Cholera 128 Erkrankungen, 55 Todesfälle, am 28. 445 Erkrankungen, 162 Todesfälle. Altona am 27. 22 und 11, am 28. von Mittag bis Mitternacht 17 und 9. Kiel am 27. 1 und 1, Eisdorf 1 und 1, Emsborn 1 und 1, Blankenese 1 Erkrankung. Hemme am 28. 1 Erkrankung. Harburg am 27. 2 und 1. Altenwerder mehrere Erkrankungen mit 3 Todesfällen. Ebtorf 1 Erkrankung. Uelzen 1 Erkrankung. Lauenburg am 28. 4 und 1. Schwarzenbeck 1 und 1. In Berons (Reg. Bez. Magdeburg) erkrankte am 28. 1 Person. In Berlin starb am 28. eine Frau. In Delmenhorst starben am 28. 2, in Striegert (Mecklenburg-Strelitz) starb am 28. eine Person. In allen Fällen scheint es sich um Einschleppung aus Hamburg zu handeln. — In der Sitzung der lgl. Sanitätskommission hat Prof. Koch, laut dem Kleinen Journ., erklärt, seiner Ansicht nach liege für Berlin kein Anlaß zu übertriebener Besorgnis vor, da die hiesigen gesundheitlichen Verhältnisse denen Hamburgs unendlich überlegen seien. Allerdings sei trotzdem die größte Vorsicht geboten.

Berlin, 30. Aug. Amtlicher Cholerabericht. In Hamburg am 29. Aug. 447 Erkrankungen, 173 Todesfälle. Der aus Berlin gestern gemeldete Cholerafall verlief, wie berichtet wird, nicht tödlich. Im Reg. Bez. Stade vom 27. bis 30. Aug. 2 Erkrankungen, 1 Todesfall. Im Reg. Bez. Schleswig in 16 Ortschaften bis zum 29. Aug. 100 und 32, darunter am 28. Aug. in Altona 35 und 15. Im Reg. Bez. Lüneburg vom 27. bis 30. Aug. 3 Todesfälle. Im Krankenhaus in Leipzig wurde am 29. Aug. bei einem aus Hamburg gekommenen Schlosser Cholera festgestellt. In Neustadt (Mecklenburg) ist

gestern ein aus Hamburg zugereister Mann an Cholera erkrankt.

Hamburg, 29. Aug. In der heutigen außerordentl. Sitzung der Bürgerschaft wurde der dringliche Senatsantrag auf Bewilligung von 500 000 M für außerordentliche Maßnahmen anlässlich der Cholera einstimmig angenommen. Der Kranken- und Leichentransport in Hamburg-Altona nahm seit vergangener Nacht wesentlich ab. Die Beerdigung wurde durch Mangel an Fuhrwerk vielfach verzögert. Der Straßenverkehr war gestern sehr still, die Kongertgärten leer, der Zirkus Renz und das Karl Schulze-Theater geschlossen. Die Altonaer Pferdebahn beabsichtigt die Einschränkung des Betriebs.

Hamburg, 29. August. Aus zuverlässigster Quelle verlautet, daß die Cholera am Samstag allein 273 Tote als Opfer gefordert habe, darunter mehr Frauen als Männer. Der Sonntagsverkehr war gering.

Hamburg, 29. Aug. Cholerabericht. Am 26. August 416 Erkrankungen, 56 Todesfälle, am 27. August bis mittags 128 Erkrankungen, 55 Todesfälle. Der Straßenverkehr ist erheblich stiller.

Bremen, 27. Aug. Heute sind hier 4 Personen, wie amtlich festgestellt, an der asiatischen Cholera erkrankt; bisher ist keiner gestorben.

Bremen, 29. Aug. Gegenüber den Meldungen, wonach mehrere Fälle von asiatischer Cholera hier vorgekommen wären, wird vom Medizinalkollegium amtlich bekannt gemacht, daß bei 16 als choleraverdächtig Erkrankten kein Fall der asiatischen Cholera nachgewiesen worden ist.

Bremen, 29. August. 13 Choleraverdächtige sind eingeliefert, bei 5 ist Asiatica festgestellt, einer ist gestorben, bei den übrigen Fällen ist die Untersuchung noch nicht beendet.

Kiel, 27. Aug. Laut amtlicher Bekanntmachung der Polizeibehörde sind bis heute Mittag 1 Uhr 4 Cholerafälle, sämtlich aus einer Hamburger Familie, zur Anmeldung gelangt. Hieron sind eine Frau und ein Kind nachmittags in der städtischen Choleraabarde gestorben.

Kiel, 30. Aug. Bis gestern Mittag waren bei der Polizei im Ganzen 9 Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle angemeldet.

Handel und Verkehr.

Schwabheim, 29. Aug. (Viehmarktbericht.) Zugetrieben wurden 40 Paar Ochsen, 28 Paar Stier, 86 Stück Rube, 90 Stück Jungvieh, zusammen 312 Stück. Der Handel ging flau und ist ein Abschlag zu bezeichnen pr. Stück 25 bis 30 M. Die Preise bewegten sich für ein Paar Ochsen 750 bis 800 M, ein Paar Stier 350—450 M, Rube 180—250 M, Jungvieh 80—120 M.

Stuttgart, 29. Aug. (Landesproduktenbörse.) Mit Spannung sieht man den Zusammenstellungen der Endergebnisse aller Länder am 20. internat. Getreidemarkte in Wien entgegen, welche am heutigen Tage zur Veröffentlichung gelangen. Händler und Konsumenten halten so viel wie möglich sich vom Kaufe zurück, trotzdem man der Ansicht ist, daß ein weiteres Sinken der Preise kaum möglich. Die schwach besuchten Märkte Süddeutschlands melden im Allgemeinen flauen Geschäftsgang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, ajama 19,50 M, rumän. 19 M, bayr. 18,50—19 M, niederbayrischer 18,50—18,75 M, La Plata 18,60 bis 19 M, Ghirra 19,25 M, Land 19 M, Kernen neu 18,75—19,50 M, Dinkel 12 M, Gerste Tauber 18,25 M, ungar. 18—19,50 M, bayr. 18 M, Hafer, neu Alb 15 M, dto. 13,50—14,80 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenschladung: Suppengries: 31,50 M, Mehl Nr. 0: 31 bis 32 M, Nr. 1: 29—30 M, Nr. 2: 28 bis 28,50 M, Nr. 3: 26—26,50 M, Nr. 4: 23 bis 24 M. Kleie mit Sad 9 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Hopsenpreiszettel.

Stuttgart, 29. Aug. (Hopsenmarkt.) Erster Markttag. Der Markt ist gut besucht, jedoch noch schwach besetzt, da man allgemein mit der Pflücke gegen das Vorjahr etwas zurück ist. Die Ware ist größtenteils von guter bis sehr guter Qualität, so daß geringere keine Beachtung findet. Die dem entsprechend hohen Forderungen der Eigener konnten infolge des von anderen Märkten gemeldeten Preisrückganges nicht ganz befriedigt werden, doch wurden immerhin 140—155 M p. Zentner gern bewilligt. Nächster Hauptmarkttag 5. September.